



**Kantonsschule Zürich Nord  
Kantonsschule Rychenberg Winterthur**

**FMS**

**Fachmittelschule des Kantons Zürich**

**Lehrplan Basisjahr**

Grundlagen für die Lehrpläne der FMS ZH sind:

- EDK-Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003
- Beschluss des Regierungsrats des Kantons Zürich vom 12. Juli 2006
- Beschluss des Bildungsrats des Kantons Zürich vom 4. Dezember 2006
- EDK-Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen vom 9. September 2004
- Bericht des Projekts Die FMS im Kanton Zürich der Bildungsdirektion des Kantons Zürich vom 20. Dezember 2004
- Beschluss des Bildungsrats zur Einführung des Profils Gesundheit & Naturwissenschaften vom 20. Juni 2011
- Beschluss des Bildungsrats zur Einführung der Fachmaturität Pädagogik vom 9. Dezember 2013
- Beschluss des Bildungsrats zu Lehrplanänderungen und Stundentafeländerungen vom 13. März 2017

Die Lehrpläne umfassen allgemeine Bildungsziele, Richtziele und Referenzziele.

Jedes Fach und jedes Unterrichtsgefäss formuliert seine Inhalte innerhalb der folgenden drei Zielkategorien und berücksichtigt dabei die neun Bereiche des Kompetenzmodells FMS ZH.

### **Allgemeine Bildungsziele**

Sie sind Zielformulierungen für die ganze Dauer der Ausbildung in diesem Fach oder Unterrichtsgefäss (FMS-Ausweis). Sie beschreiben den wesentlichen Beitrag des Fachs zum Bildungsprozess der Lernenden. Sie nehmen Bezug auf den Rahmenlehrplan.

### **Richtziele**

Sie geben im Sinn von Minimalstandards an, was die Lernenden im betreffenden Fach innerhalb der gesamten Dauer der Ausbildung (FMS-Ausweis) erreichen müssen. Sie definieren Schwerpunkte und Kompetenzziele. Sie geben Auskunft über pädagogische und didaktische Absichten und Kompetenzziele: Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen.

### **Referenzziele**

Sie konkretisieren auf den entsprechenden Jahresstufen, welche fachspezifischen Qualifikationen geschult werden. Sie nennen fachliche Inhalte, Stoffe, Themen und im Bereich der Kompetenzen Referenzziele. Sie formulieren ein beobachtbares Endverhalten der Lernenden («Die Lernenden können ...») auf den drei Leistungsstufen der Ausbildungsjahre und sind für Lehrpersonen der FMS ZH verbindlich.

Die Fachkreise der einzelnen Schulen können weitere Vereinbarungen und Absprachen treffen, die der fachkreisinternen und schulinternen Zusammenarbeit dienen. Sie dürfen jedoch nicht im Widerspruch zu übergeordneten Bildungs-, Richt- und Referenzzielen stehen.

# Deutsch

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Ziele des Unterrichts in der Standardsprache sind Ausbau, Bereicherung und Vertiefung sprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Einsicht in den Aufbau der Sprache. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und Kommunikation sowie als Ausdrucksmittel von Gedanken, Emotionen und Phantasie, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erkannt. Den Lernenden erschliesst sich die kulturelle Dimension von Sprache im gesellschaftlichen Leben (z.B. Theaterbesuche, Vorträge, Podiumsdiskussionen).

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- verstehen und reflektieren Texte aus verschiedenen Epochen
- kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
- können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
- erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
- können kritisch mit Medien umgehen
- erleben Sprache als kreatives Experimentierfeld

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden

- beherrschen grundlegende Lese- und Arbeitstechniken und können den Inhalt verschiedener Texte gliedern und in angemessener Sprache wiedergeben
- sind orientiert über grammatische und sprachliche Regeln sowie über stilistische Normen der Standardsprache
- kennen verschiedene Textsorten und können diese rezipieren, reflektieren und produzieren
- gewinnen Einblicke in die Gestaltung unterschiedlicher Textsorten

# Französisch

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französischsprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse öffnen – zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen – den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen sind französische Sprachkenntnisse erwünscht oder sogar erforderlich.

Der Französischunterricht orientiert sich am «Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen» und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate (z.B. B1 und B2).

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- verstehen das Wesentliche beim Hören von kurzen und klar artikulierten Mitteilungen
- finden beim Lesen einfacher Texte die wichtigsten Informationen
- können über vertraute Themen sprechen und einfache Informationen austauschen
- sind fähig, einfache Notizen und kurze Mitteilungen zu schreiben
- verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um in Alltagssituationen zurechtzukommen
- können einfache Satzmuster korrekt verwenden
- beherrschen Techniken, um den Wortschatz und die Grammatikkenntnisse zu erweitern
- lernen, ihre Sprachkenntnisse in den einzelnen Fertigkeitsbereichen selbst einzuschätzen
- sind in der Lage, individuelle Lernziele festzulegen
- zeigen sich offen und interessiert gegenüber der frankophonen Kultur

Ziel des Unterrichts der ersten Klasse ist die Festigung der Sprachverwendung (A2)

## Referenzziele 1. Jahr

### Hören

Die Lernenden

- können dem Unterricht in französischer Sprache folgen
- erkennen Unterschiede der Aussprache und der Intonation
- verstehen Hörtexte aus den Lehrmitteln

### Lesen

Die Lernenden

- verstehen Texte, die in einfachem Standardfranzösisch abgefasst sind
- haben beim lauten Lesen eine korrekte Aussprache und betonen sinngemäss

### Sprechen

Die Lernenden

- beherrschen einfache Redewendungen zu typischen Alltagssituationen
- können in einfachen Sätzen Personen und Situationen beschreiben
- können in einfachen Sätzen Ereignisse (nach)erzählen
- führen einfache Gespräche und nehmen an Rollenspielen teil

### Schreiben

Die Lernenden

- können einfache zusammenhängende Texte über verschiedene Themen und Interessengebiete schreiben
- verfassen persönliche Briefe und kurze kreative Texte

### Grammatik

Die Lernenden

- beherrschen Bildung und Gebrauch der wichtigsten Zeiten (présent, passé composé mit accord, imparfait, plus-que-parfait, futur simple)
- verstehen den formalen und den funktionalen Unterschied zwischen Adjektiv und Adverb
- können Komparativ und Superlativ bilden
- wissen die Personalpronomen (Subjekt-, Objektpronomen und unverbundene Personalpronomen) zu unterscheiden und korrekt anzuwenden
- können einfache Fragesätze formulieren

# Englisch

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führen die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, ihre Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie literarische Texte
- können sich spontan und fließend verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detaillierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden

- können bei vertrautem Kontext und Standardsprache Hauptinformationen aus Hörtexten verstehen
- können einfachere oder auch vereinfachte zusammenhängende Lesetexte verstehen
- sind fähig, ohne Vorbereitung an Gesprächen teilzunehmen, deren Themen ihnen vertraut sind
- können in einfacher Sprache über Themen aus ihrer Lebenswelt zusammenhängend mündlich berichten
- können über vertraute Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben
- haben Kenntnis aller grammatikalischen Kapitel des verwendeten Lehrmittels
- verfügen über einen Grundwortschatz von ca. 2500 Wörtern
- verfügen über eine korrekte Aussprache und passive Kenntnisse der phonetischen Schrift
- können verschiedene Lernsituationen (z.B. Partner- und Gruppenarbeit) gewinnbringend nutzen
- können nach Auftrag gezielt Informationen beschaffen, technische Hilfsmittel bedienen und kennen verschiedene Präsentationsformen
- sind fähig, nach Anleitung Rückmeldungen zu Auftritten zu geben und entgegenzunehmen

Ziel des Unterrichts des ersten Jahres ist das Konsolidieren der Kenntnisse auf der Stufe B1 gemäss europäischem Referenzrahmen.

# Informations- und Kommunikationstechnologie

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Informatik-Einführungskurs vermittelt Grundkenntnisse im Bereich der elektronischen Informationsverarbeitung. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Computer als vielseitiges Arbeitsinstrument und als leistungsfähiges Kommunikationsinstrument kennen und ihn für das Suchen, Ordnen und Abrufen von Informationen sowie für die anspruchsvolle Darstellung von selbstständigen Arbeiten nutzen. Sie lernen, sich exemplarisch mit Anwendungsmöglichkeiten des Computers als Arbeitsinstrument in beruflichen Situationen vertraut zu machen, insbesondere in Berufsrichtungen, die über die FMS angestrebt werden. Sie erkennen die Möglichkeiten und die Gefahren eines globalen Computernetzwerks und setzen sich kritisch mit den gesellschaftlichen Auswirkungen und Grenzen der Informatik auseinander.

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- sind in der Lage, sich eigenverantwortlich und in Zusammenarbeit mit andern Lernenden Computerkenntnisse und -fertigkeiten anzueignen
- kennen den funktionellen Aufbau und die Arbeitsweise eines Computers
- kennen die wichtigsten Hardware-Komponenten eines Computers und können diese fachgerecht bedienen
- können Texte mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms professionell darstellen
- kennen die Grundlagen und einfache Anwendungen der Tabellenkalkulation
- sind in der Lage, Präsentationen mit Hilfe eines Präsentationsprogramms sinnvoll zu unterstützen
- können das Internet als Hilfsmittel zur gezielten Suche und zum Austausch von Informationen verwenden
- können sich kompetent auf einer Lernplattform bewegen

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden

- sind sich der Vor- und Nachteile des analogen und des digitalen Arbeitens bewusst
- sind in der Lage, bei Bedarf in erster Priorität von anderen Lernenden, in zweiter Priorität von der Lehrkraft Hilfe zu holen
- können selbstständig, mit Unterstützung eines Lehrmittels bzw. einer Lernsoftware, die Fachinhalte erarbeiten
- beherrschen ein Textverarbeitungsprogramm (z.B. Word)
- verstehen die grundlegenden Begriffe und Funktionen eines Tabellenkalkulationsprogramms (z.B. Excel)
- können ein Präsentationsprogramm (z.B. Powerpoint) zweckmässig einsetzen
- sind in der Lage, sich im Internet gezielt Informationen zu beschaffen und diese festzuhalten (z.B. mit Hilfe von Lesezeichen)
- können sinnvoll mit elektronischen Kommunikationsmöglichkeiten (per E-Mail, webbasierte Arbeits- und Lernplattform) umgehen
- erwerben das Zertifikat ECDL START, und zwar folgende vier Module: 3 Textverarbeitung, 4 Tabellenkalkulation, 6 Präsentation, 7 Information und Kommunikation

# Mathematik

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Mathematikunterricht fördert das logische und das abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren sowie das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Die Lernenden sollen Beziehungen zwischen einem aussermathematischen Sachverhalt und der Mathematik herstellen können, ein Problem mit mathematischen Mitteln bearbeiten, verschiedene Lösungsmöglichkeiten vergleichen, die Lösungswege übersichtlich darstellen, gefundene Lösungen interpretieren und kritisch beurteilen sowie die gewonnenen mathematischen Erkenntnisse ins tägliche Leben übertragen. Der Mathematikunterricht soll die Kompetenzen des Argumentierens, des Abstrahierens und des Problemlösens fördern und die Arbeitsweise des präzisen Sprachgebrauchs, stringente Gedankenführung und systematisches Vorgehen unterstützen. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Algebra- und grafikfähige Computeranwendungen oder Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Der Mathematikunterricht soll die Lernenden langfristig auf eine spätere Berufsausübung beziehungsweise auf eine Berufsausbildung oder ein Studium vorbereiten. Dadurch wird ihnen eine berufliche Orientierung ermöglicht und zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit in sozialer Verantwortung beigetragen.

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- setzen algebra- und grafikfähige Computeranwendungen oder Taschenrechner als Hilfsmittel ein und überprüfen deren Resultate kritisch
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden

- können elementare arithmetische und algebraische Operationen sicher von Hand durchführen und wissen, wie man solche Operationen auf algebrafähigen Computeranwendungen oder Taschenrechnern ausführt
- schätzen Resultate mit Überschlagsrechnungen ab, geben sie mit sinnvoller Genauigkeit an und prüfen sie auf Plausibilität
- können natürliche, ganze, rationale, irrationale und reelle Zahlen korrekt charakterisieren und unterscheiden
- repetieren und vertiefen den Stoff der 3. Sek zur Festigung der Grundkenntnisse in Arithmetik und Algebra
- können lineare Gleichungssysteme und quadratische Gleichungen von Hand lösen und wissen, wie man sie mit Hilfe von algebrafähigen Computeranwendungen oder Taschenrechnern löst
- können profilspezifische Anwendungsaufgaben mit den oben erwähnten mathematischen Hilfsmitteln lösen und die Lösungen anwendungsbezogen interpretieren
- können anspruchsvollere Prozentrechnungen aus dem allgemeinen und dem profilspezifischen Umfeld durchführen und interpretieren
- können einfache geometrische Sachverhalte im Raum zeichnerisch darstellen
- können einfache geometrische Körper skizzieren und in ihnen Berechnungen vornehmen
- kennen die trigonometrischen Begriffe im rechtwinkligen Dreieck
- können trigonometrische Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen

# Biologie

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen. Die Beschäftigung mit dem Leben vertieft die Beziehung zur Natur und fördert das Interesse an ihren Phänomenen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns.

Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben und überblicken die Vielfalt der Organismen
- können Mechanismen der Evolution beschreiben
- können Abhängigkeiten der Lebewesen voneinander und von ihrer Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Biosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- sind in der Lage naturwissenschaftliche Methoden anzuwenden, eigenständige Schlüsse daraus zu ziehen, Resultate darzustellen und zu präsentieren
- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- können die Anatomie und Physiologie ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformationen an die Nachkommen Vielfalt der Organismen, Systematik:

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden können

- Kennzeichen von Lebewesen benennen und ausgewählte Organismen den fünf Reichen zuordnen
- Anatomie und Physiologie ausgewählter Organismen aus dem Pflanzen- und Tierreich beschreiben und erklären

### Evolution

Die Lernenden können

- die Entwicklung der Artenvielfalt als Ergebnis eines Evolutionsprozesses verstehen
- die Mechanismen der Evolution aufgrund von Belegen, Faktoren und Theorien beschreiben

### Ökologie

Die Lernenden können

- biotische und abiotische Ökofaktoren angeben
- die Struktur eines Ökosystems schildern und die ökologischen Funktionen von Produzenten, Konsumenten und Destruenten nennen
- den Stoffwechsel sowie die Stoff- und Energieumwandlung bei Pflanzen und Tieren darlegen und vergleichen
- die Abhängigkeit der Organismen von biotischen und abiotischen Umweltfaktoren anhand von Nahrungsketten, Stoffkreisläufen und Energieflüssen erläutern
- Die Auswirkungen des Menschen auf Ökosysteme verstehen und analysieren

### Zytologie und Zellstoffwechsel

Die Lernenden können

- den mikroskopischen Aufbau tierischer und pflanzlicher Zellen skizzieren und die Aufgaben der Zellbestandteile angeben
- Diffusion und Osmose als Transportprozesse erklären und ihre Relevanz belegen
- Fotosynthese und Zellatmung erläutern
- die Eigenschaften von Viren, Prokaryonten und Eukaryonten beschreiben
- Ablauf und Ergebnis der Mitose schildern

### **Pflanzenphysiologie**

Die Lernenden können

- Anatomie und Physiologie des Pflanzenkörpers beschreiben

### **Biologie-Praktikum**

Die Lernenden können

- Lichtmikroskope bedienen und Frischpräparate selbstständig herstellen
- Objekte und Prozesse beobachten, untersuchen, skizzieren und ein Protokoll dazu erstellen
- Experimente anhand einer Anleitung durchführen und auswerten, die Resultate fachgerecht darstellen und in adäquater Weise präsentieren

# Chemie

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Chemieunterricht weckt das Interesse an der Vielfalt der Stoffe in der belebten und der unbelebten Natur. Er vermittelt die Einsicht, dass die Eigenschaften und die chemischen Veränderungen der Stoffe durch ein Denken in Modellen erklärt und verstanden werden können. Der Chemieunterricht schafft auf diese Weise Verbindungen der unsichtbaren Welt der Atome mit allgemein bekannten Phänomenen des Alltags.

Der Chemieunterricht weckt das Bewusstsein darüber, wie bedeutend chemische Technologien für die Gesellschaft sind. Er zeigt die Probleme auf, die sich im Spannungsfeld von technologischem Fortschritt und einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung ergeben. Durch diese Einsichten leistet der Chemieunterricht einen Beitrag dazu, den Lernenden einen verantwortungsbewussten Umgang mit sich und der Natur zu vermitteln.

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- kennen die technologische Bedeutung der Wissenschaft Chemie in Natur und Technik
- sind mit dem chemischen Modellbegriff vertraut
- können stoffliche Phänomene beobachten und korrekt beschreiben
- können stoffliche Veränderungen mit Hilfe von Modellen einordnen und deuten
- können sich in chemischer Fachsprache und mit chemischen Formeln ausdrücken
- beherrschen grundlegende Techniken der Laborarbeit
- kennen die Regeln eines verantwortungsvollen Umgangs mit chemischen Stoffen
- bringen ihr chemisches Wissen in Verbindung mit Vorgängen in der belebten Natur

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden

- sind mit dem Teilchenmodell vertraut und können die Aggregatzustände und Aggregatzustandsänderungen mit Hilfe des Teilchenmodells erklären
- können zwischen Reinstoffen, Gemischen, Elementen und Verbindungen unterscheiden und diese Ausdrücke differenziert anwenden
- kennen die wichtigsten Trennmethoden
- kennen die Stoffeigenschaften Dichte, Löslichkeit, Schmelzpunkt und Siedepunkt
- können die Begriffe Atome und Moleküle unterscheiden
- kennen die Begriffe Unit, Atommasse und Molekülmasse und können einfache Berechnungen und Umrechnungen durchführen
- kennen den Aufbau der Atome aus den Elementarteilchen
- kennen die Begriffe Isotop, radioaktive Zerfälle, radioaktive Strahlung und Halbwertszeit und kennen die Auswirkungen radioaktiver Strahlung
- können den Aufbau der Atomhülle mit dem Schalenmodell erklären
- verstehen den Aufbau des Periodensystems
- kennen das Kugelwolkenmodell
- kennen die Bindungstypen Elektronenpaarbindung, Ionenbindung und Metallbindung und können damit Eigenschaften der Stoffe erklären
- können zwischen Summenformel, Lewisformel, Keil-Strich-Formel und Skelettformel unterscheiden
- erkennen isomere Moleküle
- kennen polare Bindungen, Wasserstoffbrücken und Van-der-Waals-Kräfte und können damit zwischenmolekulare Kräfte interpretieren
- beherrschen zum Thema Salze folgende Inhalte: Atomionen (keine Molekülionen), Ionengitter, Verhältnisformeln, Lösevorgang und Hydrathülle, Leitfähigkeit von Salzlösungen und Salzschnmelzen
- verstehen zum Thema Reaktionsverlauf qualitativ die Begriffe Aktivierungsenergie, Reaktionsenergie, exotherm und endotherm

- können einfache Reaktionsgleichungen aufstellen (insbesondere von Verbrennungsreaktionen)
- kennen Beispiele von Kohlenwasserstoffen und ihre Verbrennungsprodukte
- sind vertraut mit einfachen Grundoperationen der Laborarbeit und entwickeln die Kompetenz, praktische Arbeiten konzentriert auszuführen und formulierte Ziele umzusetzen
- können die Gefährlichkeit von Laborarbeiten und Chemikalien einschätzen und entwickeln die Kompetenz, gegenüber sich selber, der Gruppe und der Umwelt Verantwortung zu übernehmen
- benutzen im Praktikum verschiedene Standardprogramme (Word, Excel, Powerpoint) zum Auswerten, Dokumentieren und Präsentieren ihrer Arbeiten und entwickeln die Kompetenz, Kommunikationstechnologien angepasst einzusetzen
- sind fähig, im Labor ein Arbeitsjournal zu führen und entwickeln die Kompetenz, ihr praktisches Arbeiten und ihre Resultate kritisch zu reflektieren

# Geschichte

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden

- verfügen über einen geschichtlichen Überblick vom Absolutismus bis zur Zeit der Nationalstaatenbildung
- verfügen über einen Überblick über ausgewählte Epochen der Schweizer Geschichte
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten
- kennen die Arten historischer Quellen und wichtige Grundsätze ihrer Interpretation
- sind in der Lage, historische Literatur zu suchen
- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können einfache geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form darstellen
- können sich zu geschichtlichen Problemstellungen ein eigenständiges Urteil bilden
- sind in der Lage, sich über aktuelle politische Fragen zu informieren und dabei Tatsachen und Meinungen zu unterscheiden

# Geografie

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mit Hilfe geografischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt den Lernenden Einsichten in die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins. Er macht die raumprägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum. Die Lernenden werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Verständnis zu begegnen.

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- verstehen die Bewegungen der Erde und deren zyklische Auswirkungen
- gewinnen Einsicht in grundlegende klimatische und geologische Zusammenhänge
- erkennen an Beispielen die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins
- erkennen an Beispielen die menschlichen Eingriffe in Klima und Landschaft
- erkennen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur
- lernen andere Kulturen kennen und begegnen ihnen mit Offenheit und Verständnis
- können Texte, Karten, Bilder, Grafiken und Statistiken analysieren und interpretieren
- können geografische Fragestellungen am Computer bearbeiten
- können geografische Themen im Team bearbeiten und präsentieren

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden

- kennen die Bewegungssysteme Sonne-Erde-Mond und können ihre Auswirkungen erklären
- verstehen grundlegende Zusammenhänge von Wetter und Klima
- können natürliche Bedingungen menschlichen Daseins im Bereich Klima und Landschaft sowie ihre Vernetzung an ausgewählten Beispielen erklären
- können die anthropogene Beeinflussung des Klimas an Beispielen analysieren
- können soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge von demografischen Veränderungen erfassen und an Beispielen aufzeigen
- verstehen einfache geografische Texte und können diese inhaltlich in eigenen Worten wiedergeben
- verfügen über grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit dem Atlas, mit Landeskarten und mit Luftbildern
- verfügen über grundlegende Fertigkeiten zur Interpretation von Abbildungen, Klimadiagrammen und anderen Grafiken
- verfügen über grundlegende Fertigkeiten zur Bearbeitung geografischer Themen am Computer und im Umgang mit Text- und Präsentationsprogrammen

# Praxis Psychologie und Kommunikation

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Ziel des einjährigen Unterrichts ist der Aufbau von Grundkompetenzen in Bezug auf die eigene Persönlichkeit, das Lernverhalten und die Arbeit in Gruppen. Anhand verschiedener psychologischer Modelle, Lernsettings, Inputs und Übungen werden die Lernenden in die Methode der Selbstreflexion eingeführt. Ihre Persönlichkeitsentwicklung und die Fähigkeit, kooperativ und konstruktiv in Gruppenprozessen mitzuarbeiten, sollen gefördert werden. Der Stand der Selbst- und Sozialkompetenzen ermöglicht Entscheidungsgrundlagen für die passende Wahl des Profils im zweiten Jahr. Die Förderung der mittelschulspezifischen Arbeits- und Lerntechnik soll zusammen mit den Grundkompetenzen ein Baustein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten in allen Fächern der FMS in den weiteren Jahren sein.

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- erwerben sozialpsychologisches Grundwissen
- lernen konstruktiv in Gruppen zu arbeiten (u.a. wertschätzend und kooperativ zu sein) und sich ihrer Anteile im Gruppenprozess bewusst zu werden
- haben Einblick in verschiedene Persönlichkeitstheorien und in die Entwicklungspsychologie
- kennen einfache Kommunikations- und Konfliktmodelle sowie Problemlösungsstrategien
- lernen, strukturiert Feedback zu geben und entgegenzunehmen (als Teil sozialer Kompetenz)
- erwerben Grundkenntnisse von Lerntheorien
- üben, Lernprozesse zu beschreiben und Lernresultate zu präsentieren
- können einfache Aufgabenstellungen und begrenzte Lernziele selbstständig erarbeiten
- lernen, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden kennen Aspekte

- der Gruppentheorien (Rollentheorien, Gruppenprozesse, Zusammenarbeit, Mobbing)
- der Wahrnehmung (Selbst- und Fremdwahrnehmung, Personenwahrnehmung u.a.)
- der Kommunikation (verbale und nonverbale Kommunikation, Gesprächsführung u.a.)
- der Persönlichkeitstheorien (Selbstkonzept, Grundzüge der Entwicklungspsychologie u.a.)
- der Motivationstheorien
- der Lerntheorien (Lerntechniken, Lernblockaden u.a.)
- psychischer Gesundheit und Krankheit
- der Bewältigung belastender Alltagssituationen und von Stress
- der Emotionspsychologie (Empathie, Selbststeuerung u.a.)
- des Feedbacks (Umgang mit Kritik u.a.)

Weiter sind die Lernenden in der Lage, diese Aspekte für ihr Lernen im Umgang mit sich selbst sowie mit anderen Lernenden und mit Lehrpersonen anzuwenden und zu reflektieren.

# Bildnerisches Gestalten

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander. Es ist eine Form der Kommunikation und entwickelt eine differenzierte Vorstellungswelt. Im Fach Bildnerisches Gestalten befassen sich die Lernenden sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und inneren Bildern. Gestalterisches Arbeiten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Zeichnen, Malen, digitale Bildtechniken und dreidimensionales Gestalten schaffen Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und lassen die Lernenden ihre eigenen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkennen.

Eine spielerisch-lustvolle Haltung ist für Gestaltungsprozesse von grosser Bedeutung. Verbunden mit Kenntnissen unterschiedlicher Verfahrensweisen und Methoden werden so die Voraussetzungen für eigenständiges schöpferisches Tun geschaffen. Sehen, Empfinden, Denken, konkretes Handeln sowie Planen, Reflektieren und Präsentieren werden als Bestandteile eines bildnerischen Prozesses erlebt und leiten zu einem vertieften, selbstverantwortlichen Gestalten an.

In der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst und verwandten Bereichen erhalten die Lernenden Einblicke in verschiedene Kulturen und Epochen und erwerben ein Urteilsvermögen gegenüber ästhetischen Sachverhalten und Theorien. In der stetig wachsenden Bilderflut fördert die analytische Bildarbeit ein kritisch reflektiertes Medienverständnis und zeigt unterschiedliche Aspekte und Funktionsweisen des Kommunikationsmittels Bild.

## Richtziele 1.–3. Jahr

### Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- können Beobachtungen, Vorstellungen und Empfindungen zwei- oder dreidimensional umsetzen und verfügen über ein umfassendes bildnerisches Ausdrucksvermögen
- entfalten ihren Reichtum an Fantasie, Erfindungs- und Kombinationsgabe
- können ihr Repertoire an Gestaltungsmitteln und Methoden sowohl im Umgang mit herkömmlichen künstlerischen und handwerklichen Verfahren als auch durch den Einbezug neuer Technologien und Medien einsetzen
- entwickeln ihre technischen Fähigkeiten und die Sensibilität für verschiedene Materialien weiter
- gewinnen aus praktischer Erfahrung Einsichten in Gestaltungsprobleme und finden selbständig Lösungen
- sind in der Lage, innerhalb eines thematischen Gebiets einen persönlichen Schwerpunkt zu bestimmen, Entwurfsstrategien zu entwickeln und daraus eine eigenständige Arbeit zu realisieren, zu reflektieren und zu präsentieren

### Grundkenntnisse

Die Lernenden

- kennen Grundlagen der Farbtheorie
- kennen wichtige formale Gestaltungsmittel für die bildnerische Arbeit
- sind in der Lage, visuelle Produkte zu analysieren und zu beschreiben
- kennen verschiedene Beispiele aus der bildenden und angewandten Kunst (Malerei, Architektur, Plastik, Grafik, Design, visuelle Medien)

## Referenzziele 1. Jahr

Im ersten Jahr steht die Auseinandersetzung mit grundlegenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund. Die jeweilige Lehrperson setzt Schwerpunkte und bindet diese wenn möglich unter Berücksichtigung der Interessen der Lernenden in die Arbeitsthemen ein. Diese stammen aus den Gebieten der Anschauung, der Vorstellung und der Phantasie.

### Zweidimensionales Gestalten

Die Lernenden

- erproben Ausdrucksmöglichkeiten der grundlegenden bildnerischen Gestaltungselemente und -prinzipien:
  - Bewegung, Rhythmus
  - Punkt, Linie, Fläche
  - Hell/Dunkel, Plastizität, Stofflichkeit
  - Kontur, Fläche, Figur/Grund
  - Raumbildung, perspektivische Darstellung
- erarbeiten grundlegende Kenntnisse im Bereich der Farbe:
  - Wirkung von Farben, Farbkontraste
  - Farbe an sich: Materialität, Konsistenz
  - Farbauftrag
  - Farbe und Licht: Objektfarben und Erscheinungsfarben
- lernen verschiedene Verfahrensweisen kennen und wenden sie an: skizzieren, entwerfen, zeichnen, montieren, drucken, malen, collagieren
- lernen, Bildaussagen und -informationen zu schaffen und zu verstehen: konstituierende kompositorische Elemente wie Lage, Proportion oder Anordnung werden wahrgenommen und ihre Bedeutung für Darstellung und Aussage erkannt

**Grundhaltungen**

Die Lernenden

- gehen mit Neugier und Fantasie an eine bildnerische Aufgabe heran
- zeigen in ihrer Denk- und Arbeitsweise Flexibilität
- gestalten mit Engagement und Risikobereitschaft
- verbinden Wissen und Gefühl, Intuition und Können im gestalterischen Prozess
- entwickeln Intensität und Ausdauer, stellen Ansprüche an das eigene Schaffen
- können Hinweise und Kritik einer Lehrperson in den weiteren Verlauf der Arbeit einbeziehen
- nehmen eigenen und fremden Werken (aus Gegenwart und Vergangenheit) gegenüber eine kritische und reflektierte Haltung ein
- lassen die durch praktische Erfahrung gewonnenen Einsichten in die Auseinandersetzung mit der tradierten und der zeitgenössischen visuellen Kultur einfließen

**Neue Medien**

Die Lernenden

- haben einen ersten Umgang mit digitaler Bildgestaltung: lernen die Handhabung einer Kamera kennen und erwerben Grundlagen im Verarbeitungsbereich.

**Dreidimensionales Gestalten**

Die Lernenden

- entwickeln im dreidimensionalen Gestalten die Empfindung für Plastizität und Räumlichkeit: Plastische Grundbegriffe wie Volumen, konvex/konkav oder Ausdehnung im Raum werden praktisch erarbeitet.
- lernen aufbauende (additiv) und abbauende (subtraktiv) Techniken der Bearbeitung
- stellen Materialerkundungen an

**Betrachten und Reflektieren**

Die Lernenden

- entwickeln Kompetenzen im Betrachten und Besprechen eigener und fremder Arbeiten
- erkennen Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt
- besuchen wenn möglich Ausstellungen und erwerben elementare Grundkenntnisse in themenbezogener Kunstbetrachtung

# Musik

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden erleben Musik durch Rezeption, Interpretation, schöpferisches Tun und Reflexion. Sie entwickeln und differenzieren ihr akustisches Wahrnehmungsvermögen und ihre Sensibilität gegenüber ihrer akustischen Umwelt. Sie lernen, musikalische Sachverhalte zu benennen, Musik zu interpretieren und eigene Ideen musikalisch umzusetzen.

Eine besondere Gewichtung erfahren der bewusste Umgang mit der Sing- und Sprechstimme und das rhythmische Körpergefühl. Im Musikunterricht setzen sich die Lernenden mit der Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen auseinander und lernen, sich zu orientieren. Die Begegnung mit Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen soll ein bewussteres Hören und Musizieren ermöglichen. Die persönliche Urteilsfähigkeit, die Offenheit und das Interesse für Traditionen wie auch für neue Entwicklungen in der Musikwelt sollen gefördert werden.

## Richtziele 1.–3. Jahr

### Grundkenntnisse

Die Lernenden

- kennen und verwenden Begriffe der musikalischen Parameter und Formen der Notation
- kennen Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen
- kennen verschiedene musikalische Gestaltungsprinzipien

### Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- kennen Techniken der Sing- und Sprechstimme und können diese anwenden
- verfügen über ein vielfältiges Liedrepertoire
- können sich mit der Stimme im Ensemble einbringen
- können bewusst Musik hören und ihre Wahrnehmungen artikulieren
- können Musik mit Wort, Bewegung, Bild, Film u.a. in Verbindung setzen
- können gestalterische Aufgaben eigenschöpferisch realisieren

### Grundhaltungen

Die Lernenden

- haben Vertrauen in ihre erworbenen musikalischen Fähigkeiten
- sind offen für neue musikalische Welten und interessiert am musikalischen Leben ihrer Umgebung

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden

- kennen Noten- und Pausenwerte und können diese unter Einbezug der Rhythmussprache einsetzen
- können einfache Rhythmen vom Blatt umsetzen und erklingende Rhythmen notieren
- verstehen und erkennen verschiedene Taktarten
- können eine Auswahl Schlaginstrumente benennen und praktisch einsetzen
- können Musik durch einfachere Bewegungsformen – auch improvisiert – umsetzen und sind in der Lage, ein einstimmiges Lied mit angemessener sängerischer Grundhaltung, Intonation, Rhythmik, Aussprache und Phrasierung vorzutragen
- kennen die absoluten Töne im Violin- und Bassschlüssel
- bereiten sich auf den Besuch einer ausgewählten musikalischen Veranstaltung vor
- erarbeiten eine kleine Darbietung und präsentieren diese allenfalls zusammen mit weiteren Klassen in geeignetem Rahmen

# Sport

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen. Am Ende der Schulzeit sollen die Jugendlichen Sport selbstständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können.

Der Schulsport soll der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen. Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sports in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen ihre Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

## Referenzziele 1. Jahr

Im Basisjahr stehen der Erwerb sowie das Üben von Fertigkeiten und Fähigkeiten im Zentrum des Sportunterrichts.

Die Lernenden

- entwickeln koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten und trainieren die Konditionsfaktoren unter Anleitung
- erwerben und festigen technische und taktische Elemente in verschiedenen Einzel- und Mannschaftsspielen
- entwickeln soziale Kompetenzen wie Teamgeist und Fairness
- erfahren im Sportunterricht vielfältige Bewegungsformen und gestalten diese in Raum und Zeit
- kennen Hilfestellungen sowie Sicherungstechniken und wenden sie in Partner- und Gruppenarbeiten an
- erleben die Wirkung und den Einfluss auf das physische und psychische Wohlbefinden von Sport in der Natur
- verstehen Zusammenhänge zwischen Sport, Gesundheit und Prävention, entwickeln ein persönliches Körperbewusstsein und integrieren gesundheitsförderndes Verhalten in ihren Alltag
- erlangen sporttheoretische Grundkenntnisse und erleben ihre praktische Umsetzung

# Klassenstunde

## Allgemeine Bildungsziele 1.-3. Jahr

Die Klassenstunde dient dazu, die Lernenden mit dem neuen Schulalltag und der veränderten Arbeitsweise an der FMS vertraut zu machen. Die Klassenlehrperson informiert über Prozesse der Schulorganisation und Promotionsentscheide, Verhaltensregeln und Administratives und unterstützt die Lernenden in ihrer Profilwahl. Zudem bietet die Klassenstunde die Möglichkeit, sich kritisch mit dem Verhalten im Unterricht, im Klassenzimmer und im Zusammenleben mit Klassenkameraden auseinanderzusetzen.

Die Aneignung einer persönlichen Arbeitstechnik wird intensiv gefördert. Inhalte, die im Bereich Arbeits- und Lerntechnik erarbeitet werden, sind z.B.: Schwächen und Stärken des eigenen Lernens, Auftrittskompetenz entwickeln, Umgang mit Prüfungsangst oder persönliche Arbeitsorganisation.

## Richtziele 1.-3. Jahr

Die Lernenden

- kennen die wesentlichen Merkmale Ihrer FMS-Ausbildung
- sind orientiert über die an ihr Profil anschliessenden Studiengänge
- kennen die Mediothek und den IT-Bereich der Schule
- sind vertraut mit den Anforderungen selbstständiger Arbeit
- haben sich die Voraussetzungen zur Entwicklung einer sinnvollen Arbeitstechnik angeeignet
- wissen, wie wichtig das offene Gespräch, der Klassengeist und die Zusammenarbeit in der Gruppe sind
- sind in der Lage, Probleme anzusprechen, gemeinsam zu analysieren und Veränderungsmöglichkeiten vorzuschlagen

## Referenzziele 1. Jahr

### Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz

Die Lernenden

- beherrschen Methoden zum selbstständigen Lernen
- kennen Methoden, um mit Leistungsdruck und Prüfungsstress umgehen zu können
- sind in der Lage, ihr Verhalten im Schulalltag selbstkritisch zu reflektieren
- sind fähig, sich in einen Klassenverband einzuordnen und ihre eigenen Bedürfnisse gegenüber anderen Erfordernissen der Klasse und der Schule zu hinterfragen

# Profilwahltage (2 Projektstage)

## Allgemeine Bildungsziele 1.-3. Jahr

Die Profilwahltage fördern die Berufsorientierung der Lernenden und ermöglichen es ihnen, sich definitiv für ein Profil der FMS zu entscheiden. Sie befähigen die Lernenden zu einer Standortbestimmung und zur Beschaffung von Informationen über die weiterführenden Ausbildungen. Die persönliche Standortbestimmung und die vertieften Informationen zu anschliessenden Ausbildungsgängen bieten ihnen das nötige Orientierungswissen und begleiten sie bei ihrem Profilentcheid.

## Richtziele 1.-3. Jahr

Die Lernenden

- sind orientiert über alle FMS-Profile und -Abschlüsse
- kennen die Abnehmerschulen (Fachhochschulen und höhere Fachschulen) und deren Anforderungen
- haben einen vertieften Einblick in eine Fachhochschule
- besuchen eine Fachhochschule oder höhere Fachschule ihrer Wahl
- sind befähigt, den Profilentcheid zusammen mit ihren Eltern zu fällen

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden

- treffen eine Vorauswahl der Profile und bereiten sich auf die Projektstage vor
- informieren sich über Ausbildungsmöglichkeiten der FMS und die Anforderungen der weiterführenden Fachhochschulen
- reflektieren ihre Vorstellungen zur Profilwahl in einer schriftlichen Standortbestimmung
- reflektieren den Entscheid im Kontakt mit anderen Lernenden, Lehrpersonen, Vertretungen der Fachhochschulen und der Berufsberatung
- besuchen die von ihnen gewählte Fachhochschule
- informieren sich über Theorie und Praxis der Ausbildungsgänge im Kontakt mit Lehrenden, Studierenden und Absolventen der Fachhochschulen
- geben sich Rechenschaft über ihren Erkenntnisstand und die weiteren Schritte
- beurteilen die beiden Projektstage schriftlich zuhanden der Lehrpersonen und der Schulleitung

# Einführung Medien

## Allgemeine Bildungsziele 1.-3. Jahr

Das Ziel der Projektstage Medien ist es, Medienkompetenz zu entwickeln. Dabei stehen der Begriff Medium und der kritische Umgang mit modernen Massenmedien im Vordergrund. Die Lernenden setzen sich mit Entwicklung und Wirkung vor allem schweizerischer Medien auseinander. Dabei werden Methoden der formalen und inhaltlichen Analyse an Beispielen aus traditionellen Massenmedien entwickelt.

## Richtziele 1.-3. Jahr

Die Lernenden

- kennen Funktionen und Wirkungen moderner Massenmedien
- können Printmedien kritisch beurteilen und verschiedene Textsorten erkennen
- kennen die Entwicklung ausgewählter Medien
- können über mediale Darstellungen kommunizieren
- können mediale Darstellungen in Printmedien erschliessen und deuten
- können die eigene Mediennutzung reflektieren

## Referenzziele 1. Jahr

Die Lernenden

- verstehen den Begriff Medium und kennen seinen Bedeutungsumfang
- haben Einblick in die schweizerische Medienlandschaft und ihre Funktionen
- können mit Botschaften aus Massenmedien kritisch umgehen
- kennen die gängigsten journalistischen Textsorten und Qualitätskriterien

# Orientierungspraktikum

## Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Das Praktikum bezweckt eine konkrete Arbeitswelterfahrung und soll der Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz dienen. Es wird von den Lernenden innerhalb der von der Schule bestimmten Zeiten individuell organisiert. Die Lernenden gewinnen praktische Einblicke in wirtschaftliche und betriebliche Zusammenhänge und lernen ein Berufsfeld kennen, in dem sie später vielleicht tätig sein wollen.

Die Schulen verfassen auf der Basis der «Bestimmungen zum Orientierungspraktikum» verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

## Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- finden eigenständig eine Praktikumsstelle
- treffen Abklärungen, um sich ein Bild über den Betrieb oder die Institution zu machen
- überdenken berufsfeldbezogene Erwartungen und persönliche Ziele
- stellen Anforderungen an sich und den Praktikumsort, um gute Voraussetzungen für positive Berufserfahrungen zu schaffen
- zeigen sich am Praktikumsort engagiert, bringen eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten ein und passen sich an
- lernen berufsspezifische Tätigkeiten kennen und ausüben
- können situationsgerecht handeln und Bedürfnisse kommunizieren
- können Verantwortung für Aufgabenbereiche übernehmen
- erleben den Berufsalltag und nehmen ihn differenziert wahr
- können ihr Praktikum in einem Bericht zuhause der Schule und des Praktikumsortes auswerten
- können persönliche Beobachtungen und Erfahrungen im Bericht anschaulich und selbstkritisch festhalten
- können eigene Stärken und Schwächen dem Anforderungsprofil des gewählten Berufs gegenüberstellen

Kantonsschule Zürich Nord  
Birchstrasse 107  
8050 Zürich  
Telefon 044 317 23 00  
Fax 044 317 23 93  
sekretariat@kzn.ch  
www.kzn.ch

Kantonsschule Rychenberg Winterthur  
Rychenbergstrasse 110  
8400 Winterthur  
Telefon 052 244 04 04  
Fax 052 244 04 00  
sekretariat@krw.bid.zh.ch  
www.ksrychenberg.ch